

XXXIII u. 401 S., 93 Abb., Tab. bzw. 89 S., 686 Abb., ISBN 978-3-7001-7066-2, EUR 229. – 15 Jahre nach Beginn der Reihe (vgl. DA 53, 192 f.) liegt nun der fünfte Band vor, in dem die in Wien und Niederösterreich ausgestatteten Hss. aus der ersten Hälfte des 15. Jh. in 179 Katalognummern erschlossen werden, wobei ein Mischverfahren aus „Gruppenzugehörigkeit und Chronologie“ (vgl. Einleitung S. XVII) gewählt wird. Den ersten Block bilden Hss. aus dem Umkreis des späteren Ks. Friedrich III. (Katalognummer 1–15), danach wird chronologisch vorgegangen, wobei aber aus zusammengehörenden Codices Gruppen gebildet wurden, die mit eigenen kurzen Einleitungen versehen sind. Das Grundproblem der Reihe bleibt weiterhin bestehen: anders als vergleichbare Unternehmungen in Deutschland können sich die Bearbeiter hier nicht auf schon vorhandene, modernen Ansprüchen genügende Vollkatalogisate der Österreichischen Nationalbibl. stützen, so dass die inhaltliche Erschließung v. a. aus mediävistischer und philologischer Sicht unbefriedigend bleibt (was nicht den Bearbeitern, sondern der in dieser Hinsicht säumigen Katalogisierungspolitik der Österreichischen Nationalbibl. anzulasten ist), zumal die hier praktizierte inhaltliche Erschließungstiefe erheblich schwankt: sehr detaillierten Angaben zu den Texten (vgl. etwa Kat. 72) stehen äußerst rudimentäre Angaben zu einzelnen Hss. gegenüber (vgl. Kat. 95: Theologisch-aszetische Sammelhs.), über deren Inhalt man gern mehr erfahren hätte, als auf – teils weit zurückliegende und dementsprechend verbesserungswürdige – Beschreibungen hingewiesen zu werden; dass einzelne enthaltene Texte über das Register eruierbar sind – zum Teil mit groben Versehen zitiert, vgl. Tafelband S. 35 f.: *De remediis contra tentationis (!), De modo confessio (!) sacramentalis, Littera super moderatione casuum reservandum (!) in foro* –, erschließt sich für den Leser der Beschreibungen nicht. Allerdings werden dem Mediävisten und insbesondere Hilfswissenschaftler die sich aus dem kunsthistorischen Befund und/oder der Aufnahme der Wasserzeichen ergebenden Datierungen der erfassten Hss. sowie die teils enorm detaillierten Angaben zu Provenienz und Vorbesitzern höchst willkommen sein. Insgesamt bieten die beiden Teilbände ein eindrucksvolles Panorama nicht nur der Buchmalerei, sondern auch der Buchkultur im österreichischen Raum der ersten Hälfte des 15. Jh.

Martin Wagendorfer

Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Unter Mitarbeit von Alois HAIDINGER / Martin HALTRICH / Maria STIEGLECKER, bearbeitet von Franz LACKNER, Teil 3: Cod. 201–300 (Denkschriften Wien 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters. Reihe 2: Verzeichnisse der Handschriften österreichischer Bibliotheken 2,3) Wien 2012, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 364 S. + 1 CD-ROM, ISBN 978-3-7001-6895-9, EUR 98. – Nach den ersten beiden, von Haidinger 1983 (vgl. DA 40, 244 f.) und 1991 (vgl. DA 50, 241) vorgelegten Bänden wird das wichtigste Katalogisierungs-Projekt der ÖAW hier mit der dritten Centurie von L. fortgesetzt. Gemäß der innerhalb der Formate thematischen Ordnung der Klosterneuburger Hss.-Sammlung lassen die 100 Codices drei Schwerpunkte erkennen: patristische Texte, hoch-